

V C
3/62



Ph. 291



Ph. 29, 15.

V c
3162

Ἀποδακτυλίων,

IN EXEQUIIS ILLUSTRIBUS
ILLUSTRISSIMI QUONDAM

& Serenissimi Principis ac Domini,

DN. CHRISTIANI II.

SAXONIÆ, JULIÆ, CLIVIÆ, ET

MONTIUM DVCIS,

SACRI ROMANI IMPERII ARCHI-

MARSCHALLI ET ELECTORIS,

Landgravij Thuringiæ: Mæchionis Misniæ: Burg-

gravij Magdeburgici: Comitiss Marchæ & Ravens-

burgi: Domini in Ravenstein: &c.

DRESDÆ IN VIG: JOH: BAPT: HORAM

post 10. vespert: præmaturâ & placidâ morte ex hoc ma-

lorum turbine ad beatam tranquillitatem evocati,

ET

FRIBERGÆ VIII. ID: AVG: IN

Mausoleo magnifico,

Inter questus & lacrymas densissimas,

Electoralis pompâ conditi,

ANNO

M. DC. XI.

Publico luctui Latino carmine publicatum,

à M. Andrea Quelmaltz, Sch. Frib. Contr.

Vnd

Allen Christlichen Herzen / so ober un-

serß weyland Gnädigsten Churfürsten vnd Her-

ren vnzeitigem vnd seligem Absterben ein billich Mit-

haben / vnd der Lateinischen Sprachen nicht kündig

sind / zu gut / inn Teutsche Rei-

men verfasst.

Fribergæ typis Georgij Hoffmanni, 1611.

B. 4





Sicne DEO visum, penitus tabescere luctu
 Stemmâq; Saxonicum, Saxonicoſq; lares?
 Præproperâ Anchises Marcellum morte peremtum
 Flebat in Elyſio, ceu Maro fingit, agro;
 Et tam luctifico verſu, ut, recitante Poëtâ,
 Undarent lacrymis Patruus atq; Parens.
 O ſi quis poſſet, Maro, te revocare ſub auras
 Jam! jam flexanimis queſtibus eſſet opus.
 Heu! jacet Elector noſter Celiſſimus, Ille,
 Ad quem Marcellus vix levis umbra foret.
 Heu! jacet Elector noſter. Percellito vates
 Saxonicâmq; Domum, Saxonicumq; ſolum.
 Sed quò mens fertur? Tentem Ponto addere lymphas?
 Heu! heu! Harmodij cantus ubiq; ſonat.
 Flet Conjux, Genitrix, Fratres, gemineq; Sorores,
 Et Populi lacrymis tota madescit humus.
 Quæ tibi mens, Conjux, ô Illuſtriſſima Conjux,
 Ut ſtupor (Heu!) ſubitus Conjugis oſſa gravat?
 Utq; velut marmor, ſtas lecto affixa, Tuoſq;
 Ante oculos oculos funere claudit Herus?
 Quæ Tibi mens, Genitrix ô Illuſtriſſima, Natum
 Ut luctantem audis, exanimumq; vides?
 Quæ Tibi mens, Frater Celiſſime, JANE-GEORGI,
 Friberga ut morbum, funera narrat iter?
 Quæ Tibi mens, AUGUSTE, itidem Celiſſime Frater,
 Frater ut exspirat, qui Patris inſtar erat?
 Quæ Tibi mens, Celſo - oror utraq; Sanguine Celſa,
 Fratris ut auditur mors inopina Tibi?
 Quæ Tibi mens tandem, Provincia turbida, vulgat
 Ut morte ereptum turbida turba Ducem?

Heu! fletis Conjux, Genitrix, Fratresq;, Sororesq;,
 Et Populus. *Letæ num nota mentis erit?*
 Ingemit assiduè sublato Conjuge Turtur:
Discerptam Sobolem flet Philomela Parens.
 Crebra fremit Socij Socius Leo morte Leonis:
 Hianulus erepti Patris amore dolet.
 Angitur, ac angit campos Ovis Arjete cæso:
 Rege interfecto luctifona horret Apis.
 Sed Gemitus, Fletus, Fremitus, Dolor, Angor, &
 Hi nihil ad Lessus, Saxonis ora, Tuos. (Horror
 Sponte suâ Alcestis moritur pro Conjuge: Letbo
 Nati conficto Mater Ulyssis obit.
 Germanum Pollux alternâ morte reducit,
 Ut fingunt: Lausus pro Genitore cadit.
 Flent Phaëthontides, donec mutantur in alnos:
 Vitam MAURITIO pro Duce ponit Eques.
 Pro TE fata eadem, CHRISTJANE, hausisse libenter
 Et Stemma & Populum, quis dubitare velit?
 Prospice Dux loculo, lacrymarum flumina passim,
 Quæ fundant hominum lumina in exequijs.
 Quin & equi guttis bumeant grandibus ora,
 Et campanæ hululant, pullaq; templa dolent.
 Aera, Tuum, Dux, Majorum referentia vultus,
 Ipsa etiam nobis collacrymare putes.
 Huc illuc vertas Dux Illustrissime vultum,
 Nil, nisi luctus, erit, nil, nisi fluctus, erit.
 Imò mœstificis stillavit & imbribus axis,
 Ingemuitq; obitum terra tremore Tuum.
 Nec sine mente. Tuæ Stirpis Sol occidis, heu! heu!
 Occidis, heu! Populi Cor, Patriaq; Pater!

Jus

Jus & Relligio quanto sunt orba Patrono?
 Totius Imperij quanta columna jacet?
 O Dux, si feritas feralis & effera mortis
 Nos inferret humo, Tēq; referret humo!
 Heu! cadis, in quo stat Regionis vita salusq;
 Stamus, quos praestet jam cecidisse diu.
 O Dux, si feritas feralis & effera mortis
 Nos inferret humo, Tēq; referret humo!
 Mors Tua portendit mala regno, eclipsis ad instar:
 Clades ex nostro funere nulla foret.
 O Dux, si feritas feralis & effera mortis
 Nos inferret humo, Tēq; referret humo!
 Quo nova regna fremunt donato Principe nuper,
 Principe denato jam nova regna gemunt:
 Quēmq; verebantur Proceres, Regēsq;, Ducēsq;
 Hunc, ò mors ferro ferrea adorta feris.
 Heu! cecidit, cecidit, velut ic̄ta securibus ilex:
 Heu! cecidit, cecidit Gloria, Saxo, tua.
 O mors, si qua tuam tangit miseratio mentem,
 Quaesumus, hunc nobis redde benigna Ducem;
 Ut modò cum reliquis sex Electoribus almā
 Pace Sacri Imperij regna beare queat:
 Speratusq; adeat nova regna superba duellis,
 Regna superba opibus, regna superba viris.
 Ast utrem vello. Tibi, Mors, quem tradit IOVA,
 Hunc rapis, ad superos nec remeare sinis.
 Vanum est, quòd vates terra redüsse sub oras
 Hippolytum, Eurydicen, Tantalidēq;, ferunt.
 Hic ars Phæbigene nil est, nil barbitus Orphēi:
 Hic vana gentis numina vana nihil.

CHRISTVS erat, vitam poterat qui reddere: vitam
 Nobis qui reddet deniq³, CHRISTVS erit.
 Haud igitur nostrum est hæc velle refigere fata,
 Votis: vota vigent, ultima fata rigent.
 Quin potius, Conjux, Genitrix, Fratresq³, Sororesq³,
 Et Populus, queritans cedat ab ore sonus.
 Qui DEUS offendit Sanctos, defendit & ipsos;
 Qui DEUS enervat, servat & ille DEUS.
 Hoc restat, mollem gratemur ut ossibus urnam,
 Et Menti cælum, perpetuūq³ jubar:
 Solvamusq³ DEO grates & pectore, & ore,
 Quod sit Fraterno jure superstes Herus.
 Est Herus, est Heres, Herosq³ Heroica gestat
 Sceptra, ac Heroum gestit imago coli.
 Maacte animis Heros Herois, JANE-GEORGI!
 Calliope laudes dicet ubiq³ Tuas.
 At tu Rex Regum, qui regnum Regibus orbas,
 Et Reges regno, proq³ favore beas;
 Per tantum Heroem gravibus sub pectore regni
 Vulneribus medicas rursus adhibeto manus.
 In scenas pœnas, in júbila nubila verte:
 Pro luctu fructu, pro cruce luce juva.
 Mascula quinetiam largitor germina lecti
 Saxonicoq³ toro, Saxonicoq³ foro:
 Ut Regio hæc RUTÆ semper-viridantis in Umbrâ
 Perpetuò, hoc rerum turbine, tuta cubet:
 Utq³ tenax veri cultus & Numinis, olim
 Saxonice Ducibus juncta eat astra super;
 Astra, quibus gaudet Dux, pridem ex asse beatus,
 CHRISTJANI gemino nomine nomen habens.

Qui

Qui vivens moritur, moriens vivitq;
beatus! (poli.

Questus in orbe soli, quæstus in urbe

Auff Deutsch.

Sets denn Gott so gefallen wol/

Das sich durch Trawrn verzehren sol
Der gantz Hochlöblich Sachssen Stamm/
Vnd dessen Land vnd Peut zusamm?

Anchises beyn verstorbnen Seeln/

Wie vns der Waro thut erzehln/

Beklagte den Marcellum sehr/

Das er zu Jung gestorben wer/

Vnd führte zwar so trawrig Red/

Das/da sie lese der Poet/

Marcelli Muttr vnd Detter groß

Viel Thränen mildiglich vergoß.

Ach/wenn ein Mensch ein Kunst erfünd/

Vnd dich/Waro/auffwecken könd.

Jetzund wer noth kläglicher Red/

Die aller Hertzen brechen thet.

Ach vnser Churfürst liget dar/

Begen dem Marcellus fürwar

Raum würde seyn ein Schatten leicht/

Wenn man Sie beyde scharff vergleicht.

Ach vnser Churfürst liget dar/

Vor vnsern Augen auff der Bahr.

Ach Waro mach bestürzt zu hand

Das Sächsisch Hauß/ vnd Sächsisch Land.

Aber

Qui

Aber was wil ich darvon sagen?
Wil ich Wasser ins Meer nein tragn?
Ach/ach/es wird an allem Orth
Behöret nichts/denn kläglich Wort.
Smahl/Mutter/Brüder/Schwestern beyd
Weinen/vnd haben grosses Leid/
Vnd von des Volckes Thränen reich
Ist das Erdreich gar naß vnd weich.
Ach Smahl/Aller Durchlauchtigsts Blut/
Wie war Ewr Gnaden da zu muth/
Als vnser Durchlachtigsten Herrn
Gliedmaß empfanden groß beschwern/
Vnd Ewr Gnad stand bey dem Todtbett Sein/
Gleich wie ein weisser Marmelstein/
Vnd für Ihrn Mugn der Herre groß
Sein Mugen durch den Todt zuschloß?
Ach Fraw Mutter/Durchlauchtigsts Blut/
Wie war Ewr Gnaden da zu muth/
Als sie hört Ihres Herrn Sohnes Noth/
Vnd sah Ihn hernach für Sich todt?
Hertzog Johan Börg/Fürstliches Blut/
Wie war Ewr Gnaden da zu muth/
Als Sie die Kranckheit hier vernam/
Vnd drauff vom Todt Botschafft bekam?
Auguste/auch Fürstliches Blut/
Wie war Ewr Gnaden da zu muth/
Als der Herr Brudr erstarbe gar/
Der wie Ewr Gnaden Vater war?
Ihr Schwestern beyd/Fürstliches Blut/
Wie war Ewrn Gnaden da zu muth/

Als

Als für Ihren Ehren auch erschall
 Dieser geschwinde Todesfall?
 Ach du Sächsische Landschafft gut/
 Wie war endlich auch dir zu muth/
 Als dir schmerzlichen kam zu Ohren/
 Daß du dein Landsfürsten verlohrn?
 Ach Smahl/Mutter/Brüder/Schwestern beyd/
 Ewr Gnaden weynen für Hertzleyd
 Mit dem ganczen Land in gemein.
 Solt diß der Frewd ein zeichen seyn?
 Ein Turteltaub viel seuffzens treibt/
 Wenn ihr Ehgatt ist abgeleibt.
 Ein Nachtgal sich Trawrig begint/
 Wenn ihre Jungn zerrissen sind.
 Ein Löw vber ein Löwen Schreyt/
 Der ihm gestorben an der Seyt.
 Ein jung Hirschlein hat Schmerzen groß/
 Wenn sein Vater stirbt vom geschoß.
 Die Schafflein Engsten sich mit macht/
 Wenn der LeitHammel wird geschlacht.
 Die Bienlein Klagen trawriglich/
 Wenn ihr König absegnet sich.
 Aber solch Seuffzen/Trawren/Schreyn/
 Schmerz/Angst vnd Klag / scheint gar nichts seyn/
 Wenn mans gegen dein heulen viel/
 O Sachsenkreiß / vergleichen wil.
 Alcestis in Todt williglich
 Für ihren Ehgmahl giebet sich.
 Ulyssis Mutter stirbt verzagt/
 Als er felschlich wird todt gesagt.

Als

B

Dom

Dem Todt/ wie in Poeten steht/
Der Pollux sein Bruder erret.
Pausus vorm Vater stirbet frey.
Des Phaethontis Schwestern drey
Ihn haben bitterlich beweynt/
Bis sie in Bawm verwandelt seynd.
Für Hertzog Moritz lobesan
Sein Diener sich erwürgen lahn.
Das solches/ Hertzog Christian/
Für Ewr Snad auch dürfft nehmen an
Der Fürstlich Stamm/ vnd Land vnd Leut/
Wer wolt doch daran zweiffeln heut?
Ewr Snad zu schawen nur nicht verdrieff
Aus ihrem Sarge/ wie viel Fluß
Aus aller Leute Augen lauffn/
Die der Reich folg'n mit grossem hauffn.
Es gehen auch trawrig daher
Die Pferde all/ vnd weinen sehr.
Vngwöhnlich ist der Blocken sauß/
Die Kirch bekleid siht schmertzlich aus.
Die Bildnuß auch in der Capelln/
Welche vns klar für Augen stelln
Ewr Snad Vorfahren/ scheinen gar/
Als weynten ihre Augen klar.
Ewer Gnaden/ Gnädigster Herr/
Ihr Angesicht/ wo sie woll/ hinkehr/
Trawren wird seyn an allem Orth/
Viel weynens wird werden gehort.
Ja der Himmel zu Tag vnd Nacht
Weynend viel Regens hat gebracht.

Es ist

Es ist erzittert der Erdbod
Ihr Ewer Gnaden schnellen Todt.
Vnd zwar billich/ weyl sich die Sonn
Des Sächsischen Stamms macht darvon.
Ach des Volcks Hertz vergehet gantz/
Es stirbt der Patr des Vaterlands.
Was verliehren vor ein Patron
Das Recht vnd die Religion?
Ach was für eine Seule starck
Des gantzen Reiches ligt im Sarg?
O Churfürstlich Durchlauchtigkeit/
Ach daß des Todes Frevelheit
Vns alle in die Erde senckt/
Vnd Ewer Snad das Leben schenckt.
Ach Ewer Snad stirbt/auff deren ruht
Der Landschaft Heyl vnd höchstes gut/
Wir aber / denens besser wer
Bestorben / leben noch daher.
O Churfürstlich Durchlauchtigkeit/
Ach daß des Todes Frevelheit
Vns alle in die Erde senckt/
Vnd Ewer Snad das Leben schenckt.
Ewer Gnaden Todt deut an gewiß
Viel Vnglücks / wie ein Finsternuß/
Von vnserm Todt were dem Land
Kein Vngelück kommen zu hand.
O Churfürstlich Durchlauchtigkeit/
Ach daß des Todes Frevelheit
Vns alle inn die Erde senckt/
Vnd Ewer Snad das Leben schenckt.

Bij

Ihr

Ubr welchen Fürsten newliche zeit
Sein newen Land sich habn gefrewt/
Ubr solchen Fürsten tragen Leyd/
Sein newen Land jetziger zeit.
Für welchen Herrn sich habn geschewt
König/Hertzog/vnd grosse Leut/
Den darff der vnbarhertzig Tod
Mit gwalt bringen in Sterbensnoth.
Ach/ach/Er fellt/Er fellt dahin/
Gleich als wenn man ein Baum haut vmb.
Ach/ach/jhr lieben SachssenLeut/
Es fellt/es fellt ewr Herrligkeit.
O Todt/so noch ein wenig stadt
Die Barhertzigkeit bey dir hat/
So bitten wir dich / bistu biedr/
Gieb vns doch vnsern Herren wieder/
Daz mit den andrn Churfürsten gleich
Er das gantze Römische Reich
Lasse gar vnterdrücken nicht/
Sondern den gwündschten Fried anricht.
Daz Er auch gar ein lieber Herr
In seine newe Land einkehr/
Welche mechtig vnd prechtig seyn
Von Kriegn/vom Geld /von Leuten fein.
Aber ich richte doch nichts aus/
O Todt /wen dir Gott schickt zu Hauß/
Den reistu hin/vnd lest ihn nicht
Widerkommen ans Tageslicht.
Was die Poeten bringen her/
Als wenn wiedrumb erstanden wehr

Hippo.

Hippolytus / Eurydice/
Vnd Pelops / ist nur ein Gespēh.
Die Kunst des Aesculapij/
Vnd Orphei Harff gilt nichts hie/
Hier gelten auch die Götter nicht/
Welche die Heyden habn erticht.
Christus wars / der da kondt das Lebē
Verstorbnen Leuten wieder gebē/
Der vns das Lebē dermalen ein
Wird wieder gebē / wird Christus seyn.
Drumb mögen wir einstellen die Bitt/
Es kan doch jetzt seyn anders nit.
Ob wir vns gleich nicht liessen stilln/
So bleibt es doch bey Gottes Willn.
Christlich vnd billich ist nu mehr/
Daß zu weinen vnd klagn auffhör
Das Smahl / Wuttr / Brüder / Schwestern beyd/
Vnd das betrübte Land vnd Leut.
Der Gott / der vns schlegt eine Wund/
Wacht vns auch wiederumb gesund.
Der Gott / der seine Heilgen tödt/
Derselb sie auch wiedrumb erhöht.
Last vns aber alle zugleich
Dem Leib wünschē ein Ruhbett weich/
Der Seelen abr die Himmels Frewd/
Vnd die ewige Herrlichkeit.
Last vns darneben auch jetzund
Gott fleißig danckē mit Hertz vnd Mund/
Daß nochmals ein Herr ist zur hand/
Dem / als ein Brudr / gebührt das Land.

B iij

Er ist

Er ist ein Herr/ein Erb/ein Held/
Vnd hat ein schön Land in der Welt/
Vnd tracht nur dahin/das er sey
Ein Spiegel aller Helden frey.
Fürst Johan Börg/ O tapffer Held/
Ewer Gnaden Wuth allen gefellt.
Calliope wird früh vnd spat/
Weit vnd breit/loben Ewer Gnad.
Du aber H E R R E aller Herrn/
Der du Herrn vnd Land thust beschern/
Vnd Herrn vnd Land auch wieder nimpst/
Vnd es nach deinem Willn bestimpst/
Wollest durch diesen Helden groß
Dem Land verbinden seinen Stoß/
Vnd heylen seine grosse Wund/
Das es nicht gar gehe zu grund.
In Lachen das Krachen verkehr/
Nach Regen den Segen bescher/
Für Schad gieb Gnad/für Trück gieb Glück/
Vnd treibe alles böß zu rück.
Du wollst auch gnediglich beschern
Hinfort Männliche Erbn vnd Herrn
Dem Hauß Sachsen berümbt auff Erd/
Vnd vnser Landschaft hoch vnd werth/
Damit das RautenKrantzlein
Stets grühnend geb ein Schatten fein/
Das Vnter ihm das Land hab ruh/
Weyls allenthalb geht vbel zu/
Auch das es bleib bey rechter Lehr/
Vnd den wahren S O T T stetig ehr/
Vnd

Vnd endlich in den Himmel kom
Mit den Fürsten von Sachssen from/
Da vnser Fürst vnd selige Herr/
Der mit zweyfachem Recht vnd Ehr
CHRISTIANUS geheissen hat/
Hat Frewd die full an Trawrens stadt.
Die Christen/die da lebend sterbn/
Vnd sterbend lebn / groß Gut ererbn.
Hier ist ein lauter LeidenThal/
Dort ist ein trawter FrewdenSaal.



Anno M. D C. X I.



MC

No. 3, 62 OK

MC

1077



ULB Halle
004 801 288

3





Ph. 29/15.



IN

D

SAC

Land
gra

DRE
pos

à
Alle
fers
ren vn
ha



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Vc
3162

STRIBU
NDAM

mini,

NI II.

VIÆ, ET

II ARCHI-
TORIS,

Misnie: Burg-
ha & Ravens-
&c.

T: HORAM
rte ex hoc ma-
evocati,

7 G: IN

imas,

licatum,

Frib. Contr.

so ober vn-
ten vnd Her-
billich Witleiden
nicht kündig
ei-

, 1611.

